

## **Gesobau erhöht Mieten in der Siedlung Schillerhöhe**

Mitte Viele Bewohner der Siedlung Schillerhöhe in Wedding müssen mehr für ihre Wohnung bezahlen. Innerhalb der vergangenen sechs Monate habe es Mieterhöhungen für etwa 1000 von 2300 Wohnungen gegeben, sagt Gesobau-Pressesprecher Matthias Gaenzer. "Die Erhöhungen halten sich an den gesetzlichen Rahmen und die Vorgaben des Berliner Mietspiegels." Die Wohnungen seien sehr gefragt, der Leerstand gering.

Anwohner Olaf Weiser protestiert gegen die Erhöhung und hat sich im Namen vieler Mieter mit der Bitte um Hilfe an Lokalpolitiker und an den Berliner Mieterverein gewandt. Die Gesobau habe die Kaltmiete für seine 61 Quadratmeter große Wohnung zum April um mehr als 40 Euro erhöht, sagt Weiser. Insgesamt sei sie seit dem 1. April 2000 von 196 Euro auf 277 Euro gestiegen. Er befürchtet, dass Mieter mit niedrigen Einkommen die Siedlung verlassen müssten, weil sie sich die Wohnung in der Schillerhöhe nicht mehr leisten könnten. "Die Gesobau ist eine städtische Wohnungsgesellschaft und trägt das Wort 'sozial' im Namen", sagt Weiser. "Sie sollte aus sozialen Gründen nicht jede Mieterhöhung vornehmen, die rechtlich zulässig ist."

Der Berliner Mieterverein hat in einigen Fällen die Erhöhung geprüft. "Sie sind rechtlich in Ordnung", sagt Hauptgeschäftsführer Hartmann Vetter. Eine generelle Aussage könne er allerdings nicht treffen. Man müsse sich jedoch fragen, welche Wirkungen die Mietererhöhung in der Siedlung habe. "Wir wollen niemanden vertreiben", sagt Gesobau-Sprecher Gaenzer. Bislang habe die übergroße Mehrheit der Mieter die Erhöhung akzeptiert. "Wir sind zu Einzelgesprächen bereit und wollen in Härtefällen gemeinsam mit den Betroffenen eine Lösung suchen."

Berliner Morgenpost vom 30. April 2008